



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen
Telefon: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Haushalte und Lebensformen 2008 in Thüringen

Der vorliegende Beitrag liefert differenzierte Daten zur Entwicklung und den Strukturen von Haushalten und Lebensformen in Thüringen. Haushalte sind dabei alle Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und wirtschaftliche Einheiten bilden. Die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern von Haushalten sind die Grundlage für die Bestimmung von Lebensformen. Derartige Lebensformen können aus einer oder mehreren Personen bestehen. Zu den Lebensformen zählen Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, allein erziehende Elternteile sowie allein stehende Personen. Datenquelle ist der Mikrozensus, die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa.

Im Jahresdurchschnitt 2008 gab es in Thüringen rund 1 134 000 private Haushalte. In ihnen lebten in etwa 2 276 000 Personen. Die Anzahl der privaten Haushalte stieg damit seit 1998 um 57 600 bzw. 5,4 Prozent. Im gleichen Zeitraum verminderte sich die Anzahl der in privaten Haushalten lebenden Personen um rund 181 700 bzw. 7,4 Prozent. Das Ansteigen der Anzahl der privaten Haushalte bei einer gleichzeitigen Verminderung der darin lebenden Personen hatte zwangsläufig eine Abnahme der durchschnittlichen Haushaltgröße zur Folge: Während im Jahr 1998 noch durchschnittlich 2,3 Personen in einem Thüringer Haushalt lebten, waren es zehn Jahre später nur noch 2,0 Haushaltsmitglieder je Haushalt.

**Durchschnittliche
Haushaltsgröße
deutlich gesunken**

Die unterschiedliche Entwicklung der Anzahl der privaten Haushalte und der in ihnen lebenden Personen zeigt sich auch an einer veränderten Struktur kleiner und großer Haushalte. So ist in den vergangenen zehn Jahren ein deutlicher Trend hin zu kleineren Haushalten zu erkennen, wobei die Zunahme bei den Einpersonenhaushalten mit 30,2 Prozent deutlich stärker ausfiel als bei den Zweipersonenhaushalten. Letztere nahmen zwischen den Jahren 1998 und 2008 um „lediglich“ 18,5 Prozent zu. Rückläufig war hingegen die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen. Am stärksten nahmen die Haushalte mit fünf und mehr Personen ab. Deren Anzahl verminderte sich um 42,9 Prozent auf rund 22 000 Haushalte. Die Anzahl der Haushalte mit vier Personen ging um 39,1 Prozent auf 88 000 zurück und die der Dreipersonenhaushalte nahm um 15,1 Prozent ab. In den 184 000 Thüringer Dreipersonenhaushalten lebten im Jahr 2008 noch rund 551 000 Personen.

**Deutlicher Trend zu
kleineren Haushalten**

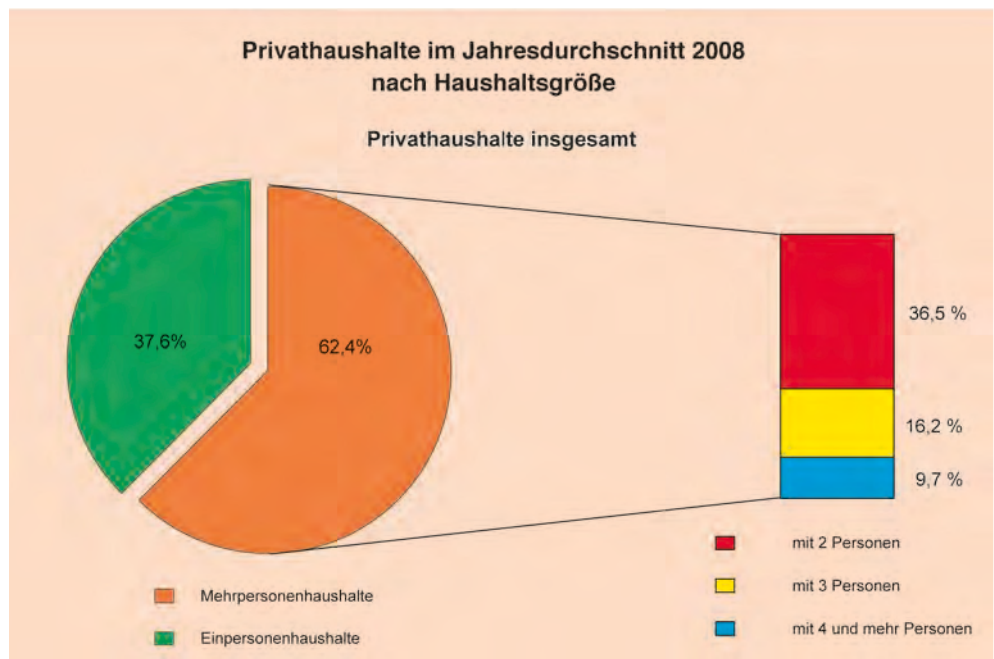
Privathaushalte 2008 nach Haushaltsgröße, Altersgruppen und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers

Alter des Haupteinkommensbeziehers von ... bis unter ... Jahren	Ins-gesamt	Davon					Haushaltsmitglieder		
		Einper-sonen-haus-halte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ins-gesamt	je Haushalt	
			zu-sammen	2	3	4 und mehr			
			1000						Per-sonen
unter 20	6	5	/	/	/	/	9	1,42	
20 - 25	53	32	21	13	5	/	85	1,59	
25 - 30	79	39	40	22	13	5	144	1,82	
30 - 35	71	27	44	15	18	13	161	2,26	
35 - 40	94	30	63	16	22	26	235	2,51	
40 - 45	119	32	87	23	37	28	307	2,58	
45 - 50	112	27	85	29	35	21	281	2,50	
50 - 55	104	27	78	43	25	9	226	2,17	
55 - 60	100	28	72	55	13	/	195	1,94	
60 - 65	67	22	45	38	7	/	120	1,79	
65 und mehr	327	156	170	158	10	/	511	1,56	
Insgesamt	1134	426	708	414	184	110	2276	2,01	

Im Jahr 2008 bestanden im Thüringer Durchschnitt deutlich mehr als ein Drittel aller privaten Haushalte (37,6 Prozent) aus nur einer Person. Die Anteile der Zwei- und Dreipersonenhaushalte betragen 36,5 bzw. 16,2 Prozent. Weitere 7,8 Prozent der privaten Haushalte bestanden aus vier Personen und 1,9 Prozent aus fünf und mehr Personen.

Städte mit höherem Anteil an Einpersonenhaushalten

Der regionale Vergleich zeigt jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den eher städtisch geprägten Landesteilen auf der einen Seite und den überwiegend ländlichen Regionen andererseits: In den kreisfreien Städten Thüringens lag der Anteil der Einpersonenhaushalte bei 45,5 Prozent. Dabei reicht die Spanne von 35,0 Prozent in Suhl bis 52,8 Prozent in Weimar. In den eher ländlich geprägten Landkreisen des Freistaats lag der Anteil der Einpersonenhaushalte im Durchschnitt bei 34,5 Prozent. Vergleichsweise niedrig war der Anteil der Einpersonenhaushalte im Landkreis Sömmerda (24,3 Prozent), relativ hoch dagegen im Ilm-Kreis (41,2 Prozent).



Auf einem in etwa vergleichbaren Niveau liegt in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaats der Anteil der Haushalte mit zwei Personen (34,9 bzw. 37,1 Prozent). Mit Abstand am niedrigsten war er in der kreisfreien Stadt Weimar mit 25,0 Prozent, gefolgt vom Landkreis Hildburghausen mit 29,0 Prozent. In den Landkreisen Greiz und Gotha (43,1 bzw. 41,4 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Suhl (40,0 Prozent) wurden die höchsten Anteile verbucht.

In etwa vergleichbares Niveau bei Zweipersonenhaushalten

Der Anteil der privaten Haushalte mit drei Personen sowie mit vier und mehr Personen ist in den eher ländlich geprägten Regionen deutlich höher als in den städtisch geprägten Landesteilen. So betrug der Anteil der Dreipersonenhaushalte im Durchschnitt der Landkreise 17,6 Prozent und jener der Haushalte mit vier und mehr Personen 10,9 Prozent. In den kreisfreien Städten hingegen waren es 12,5 bzw. 6,4 Prozent.

Auch in der durchschnittlichen Haushaltsgröße finden diese Relationen ihren Niederschlag. Die kreisfreien Städte Erfurt und Weimar verbuchen mit jeweils 1,8 Mitgliedern je Haushalt die niedrigsten Werte. Dagegen werden im südthüringischen Hildburghausen sowie im nordthüringischen Sömmerda mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,4 bzw. 2,3 Personen die höchsten Werte verzeichnet. Im Durchschnitt der kreisfreien Städte waren es 1,8 Mitglieder je Haushalt und in den Landkreisen durchschnittlich 2,1 Mitglieder je Haushalt.

Durchschnittliche Haushaltsgröße in Erfurt und Weimar am niedrigsten

In den vergangenen zehn Jahren blieb die Anzahl der Einpersonenhaushalte in den kreisfreien Städten Suhl und Gera nahezu konstant. Sehr deutliche Steigerungen hingegen verbuchten Jena und Weimar (+ 71,4 bzw. + 72,7 Prozent). Im Durchschnitt aller kreisfreien Städte im Freistaat erhöhte sich die Anzahl der Einpersonenhaushalte um 34,0 Prozent. Etwas geringer dagegen der Anstieg in den Thüringer Landkreisen. Hier stieg die Anzahl der Haushalte mit nur einer Person um durchschnittlich 26,2 Prozent. Die höchsten Zuwachsraten bei den Einpersonenhaushalten verzeichneten die Landkreise Altenburger Land, Ilm-Kreis und Schmalkalden-Meiningen. Hier betrug der Anstieg der Einpersonenhaushalte zwischen 40,0 und 68,8 Prozent. Alle drei Landkreise verbuchten somit Zuwachsraten, die weit über dem Landesdurchschnitt von 30,2 Prozent lagen.

Sehr hoher Anstieg der Einpersonenhaushalte in Jena und Weimar

Bei den Zweipersonenhaushalten waren vor allem in den ländlichen Regionen des Freistaates Zuwächse zu verzeichnen. Hier lagen insbesondere die Landkreise Greiz (+ 38,9 Prozent) und Nordhausen (+ 41,7 Prozent) deutlich über dem Durchschnitt aller Landkreise (+ 19,6 Prozent). In den kreisfreien Städten war der Anstieg mit 13,5 Prozent dagegen deutlich geringer. Während Jena (+ 57,1 Prozent), Erfurt (+ 14,7 Prozent) und Gera (+ 4,8 Prozent) Zuwächse verbuchten, wurde in Weimar ein Minus von 10,0 Prozent registriert.

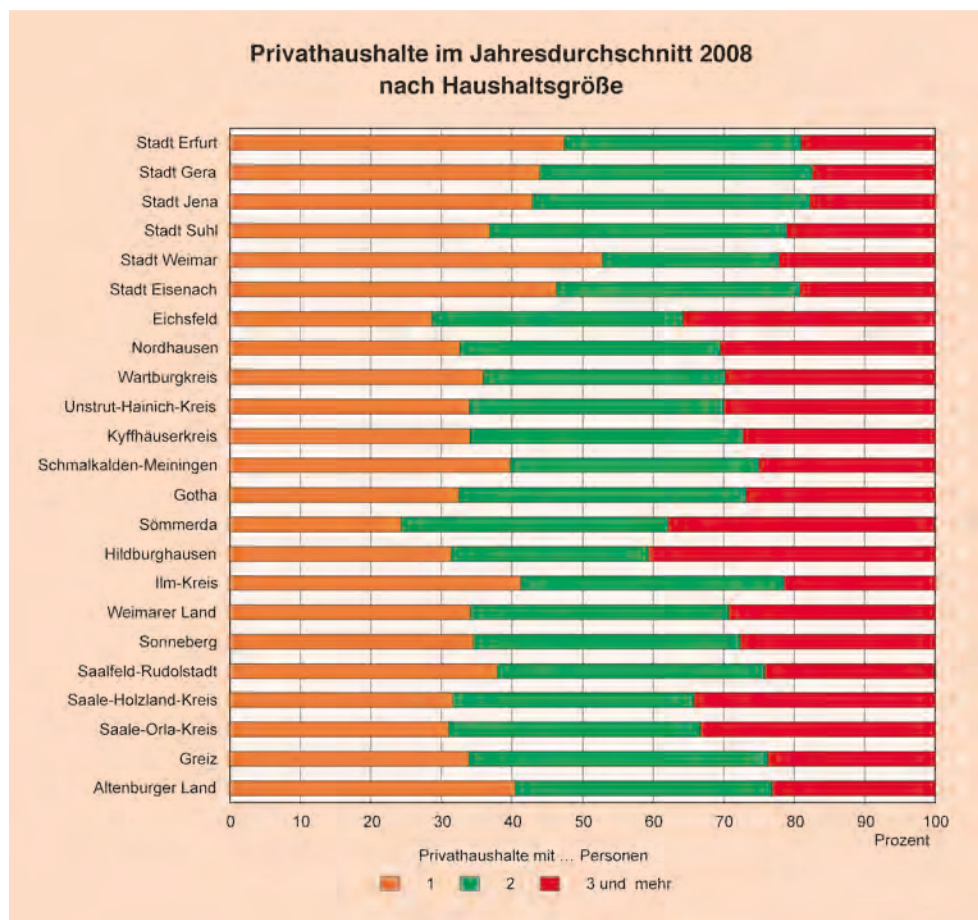
Deutlich mehr Zweipersonenhaushalte in ländlichen Regionen

Im Hinblick auf die Dreipersonenhaushalte wurde lediglich im Saale-Orla-Kreis eine Zunahme (+ 25,0 Prozent) registriert. Ansonsten bewegten sich die Veränderungsraten in allen Kreisen des Freistaates zwischen 0,0 und Minus 33,3 Prozent. Im Durchschnitt fiel der Rückgang in den kreisfreien Städten mit einem Minus von 20,4 Prozent deutlich höher aus als in den Landkreisen mit einem Minus von 13,6 Prozent. Bei den Haushalten mit vier oder mehr Personen wurden in allen Teilen Thüringens Rückgänge verzeichnet. Auch hier war die Abnahme in den kreisfreien Städten mit einem Minus von 39,4 Prozent relativ gleich stark ausgeprägt als in den Landkreisen mit einem Minus von 39,6 Prozent.

Haushalte mit vier und mehr Personen in allen Teilen Thüringens rückläufig

In den vergangenen zehn Jahren verminderte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße in den kreisfreien Städten des Freistaates von 2,0 auf 1,8 Personen. In den Thüringer Landkreisen ging sie von 2,4 auf 2,1 Personen zurück. Am deutlichsten verminderte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße im Landkreis Eichsfeld mit einem Rückgang von 2,9 auf 2,3 Personen je Haushalt. Dagegen wurde im Landkreis Hildburghausen sogar eine leichte Zunahme von 2,3 auf 2,4 Personen je Haushalt registriert.

Durchschnittliche Haushaltsgröße fast überall rückläufig



Fast jede fünfte Thüringerin lebt allein

In Thüringen gab es im Jahresdurchschnitt 2008 rund 426 000 Einpersonenhaushalte, das waren 37,6 Prozent aller Haushalte. Damit lebten 18,7 Prozent der Thüringer Bevölkerung allein. Der prozentuale Anteil der allein Lebenden an der Bevölkerung lag bei den Frauen im Freistaat mit 19,7 Prozent um genau zwei Prozentpunkte über der Alleinlebendenquote der Männer (17,7 Prozent). Dies bedeutet, dass im Durchschnitt beinahe jede fünfte Frau, aber nur zwei von elf Männern allein lebten. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der Single-Haushalte in Thüringen um 30,2 Prozent zu. Im Jahr 1998 waren von den damals vorhandenen 1 076 400 Haushalten 327 200 Einpersonenhaushalte. Der Anteil der allein lebenden Bevölkerung lag bei 13,3 Prozent. Zu jener Zeit lebten 199 100 Frauen bzw. 15,8 Prozent der weiblichen Bevölkerung und 128 100 Männer bzw. 10,7 Prozent der männlichen Bevölkerung alleine.

Bei den mittleren Altersgruppen leben mehr Männer als Frauen alleine

Bei den 15 bis unter 25-jährigen sind die Alleinlebendenquoten - d.h. der Anteil der Alleinlebenden an der jeweiligen Bevölkerung - in diesem Alter mit insgesamt 14,1 Prozent noch verhältnismäßig gering. Der Grund hierfür ist, dass in diesem Alter noch ein Großteil der Heranwachsenden im elterlichen Haushalt lebt. In der nächst höheren Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen ist der Anteil der allein Lebenden bereits deutlich höher. Hier leben bereits 16,9 Prozent der Frauen und 33,3 Prozent der Männer alleine. In den Altersgruppen der 35- bis unter 45-jährigen sowie den 45- bis unter 55-jährigen liegt der Anteil der allein lebenden Männer mit 27,5 bzw. 16,0 Prozent ebenfalls über jenem der allein lebenden Frauen (8,0 bzw. 12,5 Prozent).

In der Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen leben bereits mehr Frauen (19,6 Prozent) als Männer (14,0 Prozent) alleine. Mit zunehmendem Alter verliert das allein Leben als Lebensform bei den Männern an Bedeutung. Lediglich 15,2 Pro

zent der über 65-jährigen Männer in Thüringen leben allein. Im Gegensatz hierzu erreicht die Alleinlebendenquote bei den über 65-jährigen Frauen einen Wert von 41,9 Prozent. Für dieses starke Auseinanderdriften der Alleinlebendenquoten der über 65-jährigen Frauen und Männer dürfte insbesondere die höhere Lebenserwartung von Thüringer Frauen verantwortlich zeichnen.¹⁾

Mehr als zwei Fünftel der über 65-jährigen Frauen leben allein

Die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts sind die Grundlage für die Bestimmung von Lebensformen. Eine derartige Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Zu den Lebensformen zählen im Mikrozensus Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, allein erziehende Elternteile sowie allein stehende Personen.

Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten in Thüringen 526 000 Ehepaare. Seit dem Jahr 1998 ist die Anzahl der Ehepaare landesweit um 76 000 bzw. 12,6 Prozent zurückgegangen. Zum ersten Mal war im Jahr 2002 die Anzahl der Ehepaare ohne ledige Kinder mit 289 000 höher als diejenige der Ehepaare mit ledigen Kindern (286 000). Mit 308 000 Ehepaaren ohne ledige Kinder zu 219 000 Ehepaaren mit ledigen Kindern hat sich diese Relation bis zum Jahr 2008 sehr deutlich zugunsten der kinderlosen Ehepaare verschoben. Innerhalb von zehn Jahren erhöhte sich die Anzahl der Ehepaare ohne ledige Kinder um 12,0 Prozent, während die der Ehepaare mit ledigen Kindern um 33,2 Prozent zurückging.

Mehr kinderlose Ehepaare als Ehepaare mit Kindern

Lebensformen ohne und mit ledigen Kindern 2005 bis 2008

Jahr	Ehepaare			Lebensgemeinschaften *)			Alleinerziehende	Alleinstehende
	insgesamt	ohne ledige Kinder	mit ledigen Kindern	insgesamt	ohne ledige Kinder	mit ledigen Kindern		
	1000							
2005	537	285	252	78	37	41	88	442
2006	532	297	236	73	37	36	92	470
2007	526	303	223	79	39	39	92	470
2008	526	308	219	87	44	43	85	455

*) nichteheliche und gleichgeschlechtliche

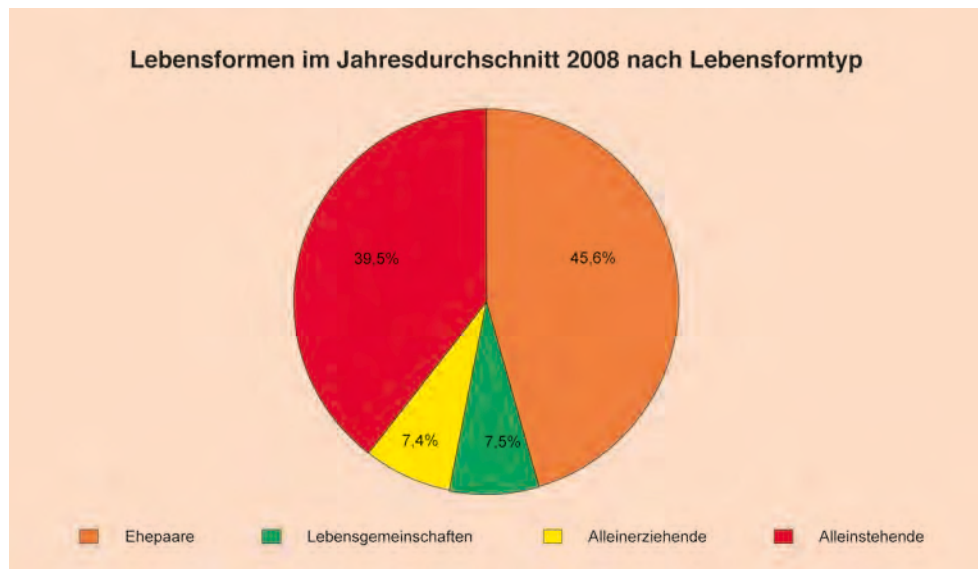
In Thüringen hat in den vergangenen Jahren das Zusammenleben in Partnerschaften ohne kirchliche oder staatliche Sanktionierung an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2008 gab es im Freistaat rund 87 000 (nichteheliche und gleichgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften. Gegenüber 2005 nahm die Anzahl der Lebensgemeinschaften um 11,5 Prozent zu. Der Anteil der Lebensgemeinschaften – bezogen auf die Anzahl aller Lebensformen²⁾ in Thüringen - stieg im gleichen Zeitraum von 6,8 Prozent auf 7,5 Prozent.

Anzahl der Lebensgemeinschaften deutlich gestiegen

Im Jahr 2008 waren jeweils 70,9 Prozent der in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft lebenden Frauen und Männer ledig, 18,6 Prozent der Frauen und 22,1 Prozent der Männer geschieden sowie 11,6 Prozent der Frauen und 7,0 Prozent der Männer verwitwet oder lebten von ihrem Lebenspartner getrennt. Fast ein Fünftel der Frauen (19,8 Prozent) in nichtehelichen Lebensgemeinschaften waren jünger als 25 Jahre, 58,1 Prozent gehörten der Altersgruppe der 25- bis unter 45-jährigen an und 22,1 Prozent waren 45 Jahre oder älter.

1) Entsprechend der abgekürzten Sterbetafel 2006/2008 beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung eines 65-jährigen Thüringers weitere 16,34 Jahre. Bei einer gleichaltrigen Thüringerin sind es hingegen 19,76 Jahre.

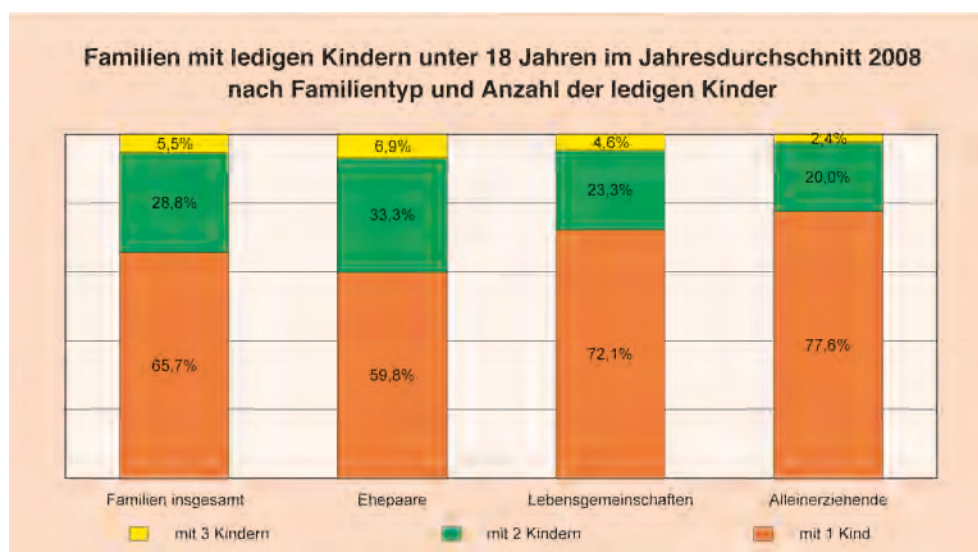
2) Ehepaare, (nichteheliche und gleichgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende und Alleinstehende



Männer, die in nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten, waren im Durchschnitt etwas älter als Frauen. Von ihnen waren 8,0 Prozent jünger als 25 Jahre, fast zwei Drittel (65,9 Prozent) gehörten der mittleren Altersgruppe (25 bis unter 45 Jahre) an und mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) waren 45 Jahre oder älter.

Alleinerziehende weit überwiegend Frauen

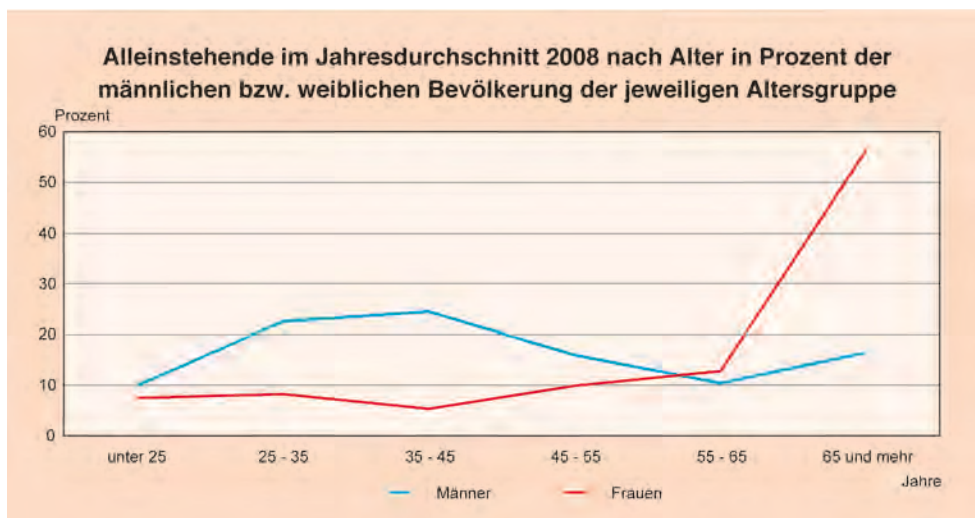
Als Alleinerziehende werden im Mikrozensus Mütter und Väter bezeichnet, die ohne Ehe- oder Lebenspartner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben. Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten in Thüringen rund 85 000 allein erziehende Mütter und Väter mit 108 000 ledigen Kindern, darunter 61 000 Minderjährigen. Mit rund 74 000 machten die Frauen den weit überwiegenden Anteil der Alleinerziehenden aus (87,1 Prozent). Von ihnen wurden 94 000 Kinder versorgt, darunter 57 000 Minderjährige. Gut drei Viertel (76,6 Prozent) der allein erziehenden Frauen versorgten ein Kind, ein Fünftel (20,5 Prozent) zwei Kinder und der Rest (2,9 Prozent) drei und mehr Kinder. Bei den Männern überwog mit 83,3 Prozent ebenfalls der Anteil der Väter mit einem zu versorgenden Kind und ein Sechstel (16,7 Prozent) der Väter hatten zwei oder mehr Kinder zu versorgen. Seit dem Jahr 1998 sank die Anzahl der Alleinerziehenden um 17,4 Prozent bei den Frauen und um 34,1 Prozent bei den Männern. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der bei Alleinerziehenden lebenden ledigen Kinder um 27,2 Prozent.



Alleinstehende sind ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Ehe- oder Lebenspartner und ohne ledige Kinder leben. Sie können sich den Haushalt mit verwandten Personen teilen, wie etwa dem Bruder oder der Schwester. Desgleichen können sie in einem Haushalt mit familienfremden Personen leben, beispielsweise in einer Studentenwohngemeinschaft.

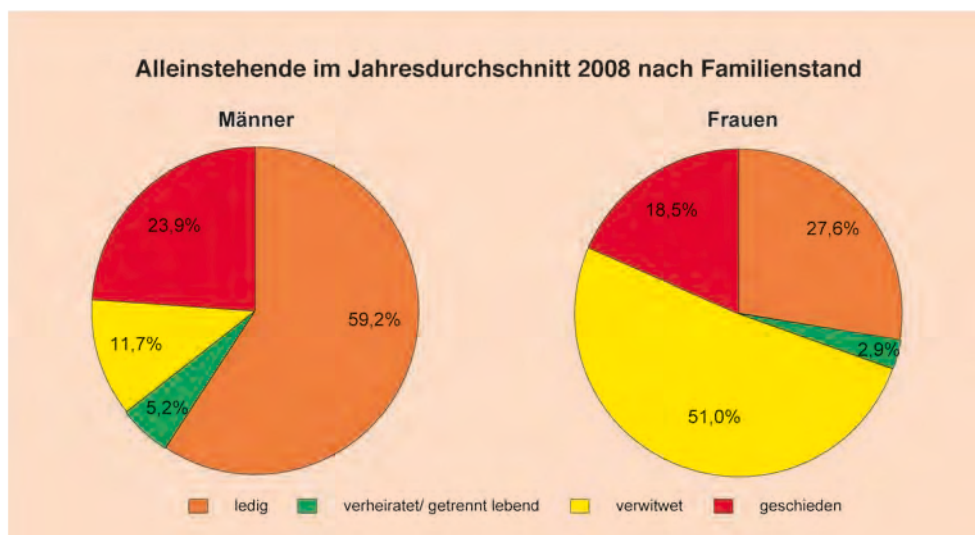
Thüringenweit stieg die Anzahl der Alleinstehenden in den letzten zehn Jahren um 17,6 Prozent auf 455 000. Damit war im Jahr 2008 etwa jede fünfte Person (20,2 Prozent) allein stehend. Hiervon waren 243 000 Frauen und 212 000 Männer. Seit dem Jahr 1998 sank die Anzahl allein stehender Frauen um 12,6 Prozent, während sich die Anzahl allein stehender Männer um 94,5 Prozent erhöhte. Dementsprechend sank der Anteil der Frauen an den Alleinstehenden, der im Jahr 1998 noch bei 71,8 Prozent gelegen hatte, auf 53,4 Prozent im Jahr 2008.

Jede fünfte Person in Thüringen allein stehend



Deutlich zeigen sich die Unterschiede zwischen allein stehenden Frauen und Männern am Familienstand: Im Jahr 2008 waren 51,0 Prozent dieser Frauen verwitwet, 27,6 Prozent ledig, 18,5 Prozent geschieden und 2,9 Prozent verheiratet getrennt lebend. Die allein stehenden Männer wiesen eine ganz andere Reihenfolge auf: Hier überwogen mit 59,2 Prozent die Ledigen, gefolgt von den Geschiedenen mit 23,9 Prozent, den Verwitweten mit 11,7 Prozent und den getrennt lebend Verheirateten mit 5,2 Prozent.

Mehr als die Hälfte der allein stehenden Frauen ist verwitwet



Sechs von zehn Kindern bei ihren verheirateten Eltern

Für die Entwicklung der Haushaltszahlen sowie die Veränderung der Haushaltsgröße ist die Kinderzahl von Familien von großer Bedeutung. Zu den Kindern zählen im Rahmen des Mikrozensus alle ledigen Personen, die mit ihren leiblichen oder Stief-, Pflege-, und Adoptiveltern bzw. einem entsprechenden Elternteil in einem Haushalt zusammenleben. Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten bezogen auf Thüringen 490 000 Kinder, davon 281 000 unter 18 Jahren, bei ihren Eltern oder Elternteilen. Etwa sechs von zehn Kindern unter 18 Jahren (172 000 bzw. 61,2 Prozent) wuchsen bei ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern, 49 000 bzw. 17,4 Prozent in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 61 000 bzw. 21,7 Prozent bei einem allein erziehenden Elternteil auf.

Familien und Familienmitglieder 2008 nach Familientyp und Alter der ledigen Kinder

Alter der ledigen Kinder von ... bis ... unter Jahren *)	Familien		Familienmitglieder					
	Ins-gesamt	mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Ins-gesamt	je Familie	in Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	je Familie mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	darunter ledige Kinder unter 18 Jahren	
							zu-sammen	je Familie
	1 000		Per-sonen	1 000	Per-sonen	1 000	Per-sonen	
unter 3	47	47	160	3,37	160	3,37	75	1,59
3 - 6	45	45	159	3,56	159	3,56	76	1,70
6 - 10	61	61	222	3,65	222	3,65	107	1,76
10 - 15	59	59	216	3,65	216	3,65	98	1,66
15 - 18	50	50	178	3,58	178	3,58	75	1,50
unter 18	200	200	667	3,33	667	3,33	281	1,41
18 - 27	137	29	446	3,26	121	4,18	34	1,18
27 Jahre und mehr	46	/	133	2,90	/	/	/	/
18 Jahre und mehr	176	30	553	3,15	124	4,18	35	1,18
Insgesamt	346	200	1 097	3,17	667	3,33	281	1,41

*) Familien mit mindestens einem Kind der jeweiligen Altersgruppe und ggf. weiteren Kindern anderer Altersgruppen

Durchschnittliche Kinderzahl gesunken

Die durchschnittliche Kinderzahl gibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der ledigen Kinder unter 18 Jahren zur Anzahl der Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren an. Im Jahr 2008 gab es in Thüringen 200 000 Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. Da von diesen Familien 281 000 minderjährige Kinder betreut wurden, lebten im landesweiten Durchschnitt 1,41 ledige Kinder unter 18 Jahren in Familien mit solchen Kindern. Im Jahr 1998 wurden von Thüringer Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren noch durchschnittlich 1,50 Kinder dieses Alters betreut.

Von den im Jahresdurchschnitt 2008 in Thüringen in einer Familie lebenden 490 000 ledigen Kindern waren 97 000 unter 6 Jahre alt. Weitere 132 000 Kinder waren im Alter zwischen 6 bis unter 15 Jahren. Von den 52 000 Kindern zwischen 15 und 18 Jahren waren 9 000 bereits erwerbstätig und von den 159 000 volljährigen Kindern waren 93 000 noch in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung. Die langen Ausbildungszeiten legen die Vermutung nahe, dass Kinder in Thüringen das Elternhaus immer später verlassen. Tatsächlich zeigen die im Rahmen des Mikrozensus gewonnenen Ergebnisse, dass im Jahr 2008 mehr als vier von zehn Kindern (42,4 Prozent), die noch bei den Eltern lebten, bereits volljährig waren. Zehn Jahre zuvor waren es noch drei von zehn Kindern (31,1 Prozent).